



Abend-

Zeitung.

92.

Dienstag, am 17. April 1832.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. F. Winkler [F. v. H.].

Der Nothhelfer.

(Fortsetzung.)

Dem Prinzen, der bisher nie am hellen Tage seine Göttin heim zu suchen wagte, dieselbe vielmehr vor der Welt Augen nach Kräften verläugnete, waren unfehlbar Winke und Warnungen geworden, welche die frostige Aufnahme des zärtlichen Sonnettes und Stella's seltlicher Mißmuth im Laufe des gestrigen Abends beglaubigten. Er kam jetzt, wie ein Hispanier in den Mantel verhüllt, das Gesicht von einem breitkrempigen Hute beschattet und würde unbemerkt eingedrungen seyn, hätte ihn nicht die wachsame Anna, Trotz der dichten Verhüllung erkannt. — Jetzt stand er zwischen Groll und Kleinmuth vor der auffahrenden Gräfin, die ihm stürmisch entgegenschritt und die Hände scheltend rang. Soll ich den Augen trauen, oder hat Sie der Wahnsinn beschlichen? Sie hier? Um diese Zeit und ohne Rücksicht auf meine Ehre — meine Unschuld — meinen Ruf? Auf die Unzahl lauernder Neiderinnen? Auf das Höchste der weiblichen Güter, das kein Monarch der Erde ersetzen und vergüten kann!

Philipp versenkte das Gesicht noch tiefer in den Mantelkragen, er sagte trotzig: Wer kennt mich denn? Und daß Sie Besuch hatten — männlichen — heimlichen! daß noch vor wenigen Minuten ein junger Mann an Ihrer Seite saß — wer kann es leugnen? — Die schlaue Jesuitin behauptete bei ihrer Tugend

und allen Heiligen das Gegentheil, denn Thurmman hatte ja ihr gegenüber im Sessel Platz genommen; jetzt aber öffnete sich, wie von Geisterhand bewegt, das Thürchen, durch welches jener hinausgeschoben ward, zu Folge des wandelbar gewordenen Schlosses. Anna, noch im Zimmer, um nöthigen Falles ihrer Herrin mit falschem Zeugnisse beizustehn, sah Philipps Augen an ihm haften, sah ihn jetzt im Begriffe darauf loszuschreiten, fürchtete die mögliche Verfolgung der Spur und sagte nun mit lächelndem Gleichmuth: Am Ende hat der junge Mensch aus der Thierbude, den ich herbeschied, um ein Gebot auf unsere Lilith zu thun, diesen leidigen Irrthum veranlaßt. Stella begriff alsbald den Sinn und Zweck der Aeußerung und fragte hastig, ob er noch da sey?

Ei wohl, meine Gnädige! In der Kammer drüben; er besieht eben das Käzchen — Und höhnißch auflachend rief die Gräfin: Also läuft Ihnen wohl gar ein gemeiner Affenfürer den Rang ab? O, welcher Schimpf für Sie und mich! Darauf schritt dieselbe rasch und stolz an ihm vorüber auf das Thürchen zu, schlüpfte rasch hindurch und schob jenseit desselben den Riegel vor. Philipp blickte der Zürnenden trübselig nach und Anna sprach: Mit Günst, mein Gnädigster! was sagen Sie dazu? Der Knaufer will nur vier Dukaten für das herrliche Meerläzchen geben — ein Svottgebot, da es der Graf mit einem Duzend bezahlte und diese neckische Kreatur noch in den besten Jahren steht. Ja, wenn's ein Kater wäre! meinte